



Laibacher Zeitung.

Nr. 30.

Lai
1 — K
ZEITUNG
1828

Donnerstag

den 10. April

1828.

Croatien.

Von der bosnischen Gränze, am 26. März. Der von Seiten des bosnischen Statthalters Abdul Rahman Pascha, Bezir's von drei Rosschreisen an die untergeordneten Kapitäns und Begs ergangene Befehl, eine Macht von 12,000 waffenfähigen Türken zu sammeln, ist dieser Tage in Erfüllung gegangen, und dem zufolge wurde auch die gestellte Schaar unter Anführung ihrer Begs und Ago's in den Concentrirungs-Punkten Zvornik, Kladan, Vissegrad und Sarajevo versammelt. Gilbetheen des bosnischen Gouverneurs überbrachten den Befehlshabern dieser Truppe den Befehl alsegleich von ihren Sammlungsplätzen nach Bereska (eine verpallisadierte Palanke am rechten Save-Ufer im Bezirke des Broder-Gränz-Regiments) aufzubrechen, woselbst 44 Schiffe in Bereitschaft standen, um den größeren Theil der bewaffneten Mannschaft nach Belgrad und Schabatz zur Verfügung des Belgrader Bezirks zu transportiren, die in Bereska und der Umgegend rückgebliebene Cohorte erwartet die fernere Bestimmung des bosnischen Statthalters; am 24. d. wurden obbenannte Schiffe bemannnt und segelten an ihre Bestimmung ab. Die Muthmaßungen einiger bosnischen Muselmänner wollen diese Disposition blos gegen die Servianer, wegen deren Unabhängigkeit die Pforte besorgt ist, bestimmt wissen, andere glauben dagegen die Wallachei und Moldau damit bedroht.

(Agr. 3.)

Deutschland.

Würzburg den 24. März. Kürzlich hat ein Dieb eine hohe Idee gefaßt, nämlich mit den Händen. In der Nacht auf den 15. d. M. stahl

er die in dem verfallenen Klostergebäude auf dem St. Gotthardtsberge bei Almorbach hoch aufgepflanzte, aus 64 Ellen Perkal bestandene Nationalflagge, die nach englischer Sitte zur Bewillkommnung der aus London zurückgekehrten Prinzessinn von Leiningen, seit Kurzem Gemahlinn des Fürsten von Hohenlohe-Langenburg, dort aufgerichtet war.

(Prag. 3.)

Preußen.

Berlin, vom 22. März. Der Major und Flügeladjutant Sr. Maj. des Königs, v. Thümen, ist als Kurier nach St. Petersburg, und der Kammerherr, Graf v. Pückler, als Kurier nach Weimar von hier abgegangen. — Man erwartet hier täglich Se. k. Hoheit den Prinzen von Oranien, der auf seiner Reise nach Petersburg diese Hauptstadt passiren wird. Wie es heißt, so würde diesem Prinzen, der bekanntlich bei Waterloo seine Sporen verdiente, ein wichtiges Commando bei der russischen Operationsarmee übertragen werden. — Dem Vernehmen nach würde unser Gesandte in Petersburg, der Generalleutnant Schöler, Se. Majestät den Kaiser auf dessen bevorstehender Reise nach Bessarabien begleiten, die Geschäftsführung beym russischen Kabinete aber einstweilen einem andern Diplomaten übertragen werden. — Auf spezielle Verwendung eines großen Hofes wird, wie man sagt, dem seither wegen Theilnahme an der polnischen Konspiration noch immer in gesänglicher Haft zu Spandau befindlichen Generale v. U. in Kürze die Freyheit wieder gegeben werden. — Im Departement der auswärtigen Angelegenheiten macht sich eine ganz außerordentliche Thätigkeit wahrnehmbar. Man spricht von dem ganz nahe bevorstehenden Abschlusse eines Separatallianz-Traktats mit einer großen Macht, in

Folge dessen es wohl kommen könnte, daß Preußen einen ungleich mehr directen und activen Anteil an der Entscheidung mehrerer europäischen Fragen, wie seither, nehmen möchte. (Salzb. 3.)

Frankreich.

Das Corps, welches sich bis zum 4. April bei Toulon versammeln wird, besteht aus 4800 Mann Infanterie, 700 Mann Artillerie, Genie und Train, 450 Trainpferden, 450 Mann Kavallerie, 250 vom Generalstab, einer Feld- und einer Bergbatterie. Außerdem sollen von Cadiz aus 3600 Mann Infanterie dazu stoßen. Die Schiffe zum Transport der Kavallerie werden für Rechnung der Regierung auf drei Monate gemietet; sie zahlt 20 Fr. für die Tonnenlast, und macht die zur Unterbringung der Pferde nöthigen Veränderungen auf eigene Kosten. Auch assurirt sie den Eigentümern die Schiffe, welche aber nie die Escorte verlassen dürfen. (Allg. 3.)

Spanien.

Der französische Moniteur erzählt: „Ein in Ocanna (einer sechs Stunden von Madrid entfernten Stadt) kantonirtes Kavallerieregiment hat sich am 6. März empört, weil es nicht blos seit langerer Zeit keinen Sold, sondern auch in den letzten drei Tagen kein Brod erhalten hat, indem die Lieferanten, die seit langer Zeit keinen Heller aus dem Schatz bekommen, sich jetzt geweigert haben, Brod zu liefern.“ (Allg. 3.)

Madrid den 17. März. Es scheint gewiß zu seyn, daß der König und seine Gemahlinn Barcellona vom 12. bis zum 15. April verlassen, und nach Saragossa reisen werden. Wie man vermutet, werden sie alsdann die baskischen Provinzen besuchen. — Die hiesige Zeitung machte gestern eine päpstliche Bulle bekannt, welche die Borerhebung von 6 Millionen Realen jährlicher Steuer der Geistlichkeit auf 6 Jahre prorogirt, und befiehlt, daß in Zukunft die weltlichen Behenthalen des Fürstenthums Catalonien und die von den Municipalitäten verwalteten Primitien unter dieser Steuer nicht mehr begriffen seyn sollen. — Zu Cadiz war letzterhand ein Stiergeschäft, in welchem drei Pferde und zwei Reiter getötet wurden. Das Zursagen des Volkes und ganz besonders der Damen zur Ehre des wackern Stieres war ungemein lebhaft, und der Matador durfte ihn nicht tödten, nachdem die Damen als Gnadenzeichen ihre Sacktücher schwangen. (B. v. L.)

Portugal.

In der letzten Sitzung der Pairskammer am 14. März verlas der Graf Mesquitella ein Schreiben des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten mit folgendem Briefe des Prinzen Regenten: „An den Herzog von Cadaval, Präsidenten der Pairskammer. Gehrter Herzog von Cadaval, Vetter und Freund! Ich, der Infant Regent, im Namen des Königs, grüße Sie mit großer Ergebenheit und Achtung. Durch ein Decret von diesem Tage habe ich für zweckmäßig erachtet, im Namen des Königs von der Vollmacht Gebrauch zu machen, die mir der 5. Tit., 1 Kap., 74 Art., 4. Abschnitt der konstitutionellen Charte überträgt, und die Deputirtenkammer aufzulösen. Ichtheile Ihnen dieses mit, damit Sie es der Pairskammer, deren Präsident Sie sind, verkünden können. Unterz. Der Infant - Regent. Pallast Ajuda, 13. März 1828.“ In Folge dieses Briefs erklärte der Vicepräsident die Session für geschlossen. — In der Deputirtenkammer verkündete der Vicepräsident gleichfalls den Empfang des Beschlusses zur Auflösung der Kammern, und erklärte nach dessen Ablesung die Session für geschlossen.

(Allg. 3.)

Der Moniteur vom 25. März meldet Folgendes aus Portugal: „Die Nachrichten, die wir auf directem Wege aus Lissabon erhalten, stimmen nicht in allen Puncten mit den in den englischen Blättern erschienenen Erzählungen überein. Die Unordnungen, deren Schauplatz jene Hauptstadt in den ersten Tagen nach der Ankunft des Regenten gewesen, sind nur zu wahr; aber nichts beweist, daß der Infant Dom Miguel den Plan gefaßt habe, den verfassungswidrigen Gewaltthärtigkeiten des Pöbels nachzugeben. Einige öffentliche Acte veranlassen zu dem Glauben, daß der Infant im Gegenthil seine Lage begreift, die eingegangenen Verpflichtungen und die geleisteten Bürgschaften nicht vergibt, und sich die Folgen, welche der augenblickliche Succes der Intrigen, wobei man seinen Namen zu compromittiren sucht, nach sich ziehen dürfte, keineswegs verhehlt. — Der englische Botschafter hat wirklich die Fonds, die von einer Anleihe herrührten, wofür England die Bürgschaft übernommen hatte, zurückgeschickt; die Unordnung, welche damals zu Lissabon herrschte, rechtfertigte diese Vorsicht. Indes hören wir, daß am 14. März ein Conseil gehalten worden sey, worin der Prinz-Regent sein Versprechen, in Ge-

mäßheit der ihm von der Verfassungs-Urkunde verliehenen Vollmachten, und der durch diese Fundamental-Akte eingeführten Formen zu regieren, erneuert habe. In demselben Conseil ist die Auflösung der Deputirten-Kammer beschlossen worden. Da der englische Botschafter positive Instructionen erhalten hatte, so sind die englischen Truppen abgegangen; drei Regimenter sind nach dem mittel-ländischen Meere; und zwar eines nach Gibraltar, eines nach Malta, und eines nach Corfu abgesegelt. — Es liegen nur noch zwei Linienschiffe auf dem Tajo, und 300 Mann im Fort St. Julian, zum Schutz der englischen Kaufleute bestimmt; welche Besorgnisse für ihre Personen oder ihr Eigenthum hegen dürften.“

Aus Oporto hatte man in England Nachrichten bis zum 6. März erhalten, welchen zufolge auch in dieser Stadt tumultarische Aufstände vor-gestanden, und Versuche gemacht worden waren, den Infantuen Dom Miguel, als unumschränkten König, zu proclaimiren.

(Ost. B.)

Osmannisches Reich.

Der Oberst Fabvier hat den Mitgliedern der griechischen Regierung folgenden Bericht über einen Ausfall der türkischen Besatzung von Scio abgestattet, „Scio, 24. Jan. Ich eile, Ihnen über eine glänzende Waffenthat zu berichten, welche den Hellenen zur größten Ehre gereicht. Ich hatte Befehl ertheilt, einen erhöhten Punct, genannt Nemoreas, der fast an die Festungsthore stößt, zu besetzen; ehe jedoch derselbe vollzogen werden konnte, machten ungefähr tausend Mann von der türkischen Besatzung einen Ausfall, und griffen selbst diese Stellung an. Kapitän Ghikas, an der Spitze eines Häufchens von einigen und dreißig Leuten, verteidigte dieselbe mit wahrem Heldenmuthe. Hierauf fielen die Feinde in Masse auf die linke Flanke, und umgingen die Stellungen der Kapitäne Papadopoulos und Neophitas, deren Soldaten, fast lauter Scioten, die Flucht ergriffen. Die Türken rückten unaufhörlich vor, und besetzten die Stellung, welche den Namen Turlotis führt; allein das zweite Regiment, aus 225 Mann bestehend, stürzte auf die Verschanzung los, und machte die Feinde nieder. Zu gleicher Zeit näherten sich die irregulären Corps vom rechten Flügel und die Linie wurde dadurch auf's Neue eingenommen, während andere Truppen durch ein kleines, unter den Befehlen des Kapitain Juvet stehenden Reiterkorps unterstützt, die Türken angriffen, wel-

che Turlotis besetzt hatten, und sie bis an die Stadt verfolgten. Die Mezelei war graulich. Von den tausend Türken sind mit genauer Noth kaum hundert in die Festung zurückgekehrt. Unter den 30 Gefangenen, welche wir gemacht haben, befindet sich ein albanesischer Häuptling. Die Gräben auf dem großen Platze sind mit Leichen angefüllt. Die Anführer der Türken und der Kern der Besatzung wurden bei diesem Ausfall getötet; sieben Fahnen fielen in unsere Hände. Während des Gefechtes sendete der übrige Theil der Besatzung gleichsam einen Hagel von Bomben und Kanonenkugeln heraus. Unser Verlust an Todten und Verwundeten beläuft sich auf 40 Mann. Unter den letztern befindet sich der Kapitain Neophitas; ich selbst wurde, jedoch nur leicht verwundet. Unser größter Verlust ist der ehemalige hannöversche Hauptmann Boutier, der mitten unter einem feindlichen Bataillon getötet wurde, unter welchem er ein furchterliches Blutbad angerichtet hatte. Von den Gefangenen haben wir vernommen, daß 1500 Mann reichlich mit Mund- und Kriegsvorräthen versehene Truppen in der Festung angelangt seyen, deren Anführer nun theils getötet oder verwundet wurden. Ohne diese Verstärkung hätte sich der Platz längst ergeben müssen. Der Zweck der Türken bei diesem Ausfall war, die Ausschiffung ihrer Landsleute zu begünstigen, welche von Ischesme aus unter den Befehlen des Pascha von Smyrna kamen. Die Ehre dieses schönen Tages ist hauptsächlich den regulären Truppen zuzuschreiben, und zwar vor allen dem zweiten Regemente. Auch die Anführer der irregulären Truppen verdienen das größte Lob, die, obgleich der Feind alle Anhöhen besetzt hatte, damit endigten, ihn aus seinen Stellungen zu vertreiben, und ihm einen beträchtlichen Schaden zufügten. (Unterz.:) Fabvier.“ (Allg. B.)

Konstantinopel den 19. März. Ein am 14. d. M. aus Smyrna abgegangener Kurier hat heute Morgens die Nachricht überbracht, daß die, aus einer Fregatte von 50 Kanonen, zwei Korvetten und vier Brigg's bestehende Escadre, unter Tahir Pascha's Commando, welche am 5. d. M. mit 1500 Mann Landungstruppen an Bord, die Dardanellen verlassen hatte, in der Nacht vom 11. auf den 12. im Kanal von Scio angekommen war, wo sie drei griechische Fahrzeuge überfiel, von denen zwei genommen, und eines in den Grund gebohrt wurde; dann, in Verbindung mit den auf der gegenüber liegenden Küste bei Ischesme, un-

ter persönlicher Ausführung des am 10. d. M. dahin aufgebrochenen Pascha von Smyrna, (Hassan Pascha) gesammelten Truppen, am 12. gegen Mittag eine Landung auf der Insel selbst bewerkstelligte, die Besatzung des dortigen Forts entsetzte, und die Insurgenten, nebst ihrem Anführer, dem Obersten Fabvier, zur schleunigen Flucht nöthigte.

Fast in demselben Augenblicke, wo der Kuriere, welcher obige Nachrichten überbrachte, zu Lande hier eintraf, kehrte Tahir Pascha, mit seiner Escadre, von der Expedition gegen Scio in den hiesigen Hafen zurück. Seinen Berichten zu folge waren die Griechen — die sich ohnehin in der letzten Zeit, da sie seit lange keinen Sold mehr erhalten, in einem vollständigen Zustande der Unarachie und Insubordination gegen ihren Anführer befunden hatten — bei der Erscheinung seiner Escadre von solchem Schrecken ergriffen worden, daß sie sich über Hals und Kopf in ihre noch übrigen Fahrzeuge warfen, Kanonen und Gepäck im Stiche ließen, und die Insel fast ohne Widerstand räumten, deren Wiedereroberung solchergestalt ohne Blutvergießen bewerkstelligt wurde.

Der bisherige königl. preußische Gesandte bei der hohen Pforte, Hr. von Miltiz, ist von seinem Posten abberufen, und einstweilen durch Hrn. von Caniz, der vor einigen Tagen hier eingetroffen ist, ersetzt worden. Dem Vernehmen nach, wird Herr von Miltiz Konstantinopel gegen Ende dieses Monats verlassen. (Öst. B.)

Griechenland.

Nachstehendes ist der Besluß, des in unserm letzten Dienstag's Blatte abgebrochenen Artikels von Griechenland:

Um folgenden Tage erließ der Senat nachstehendes Decret: „Nr. 58 des Gesetz-Bulletins.“ — Der Senat der Griechen: Nachdem der von der griechischen Nation mit den Bürgeln der Regierung vertraute Herr Johann Anton Capodistriaß in Griechenland angelangt ist; — nachdem die schwierige Lage des Vaterlandes und die Fortdauer des Krieges nicht erlaubt haben, noch gegenwärtig erlauben, die in Trozen bestätigte und publicirte Verfassung nach ihrer ganzen Ausdehnung in Wirksamkeit zu setzen; — nachdem das Heil der Nation das oberste aller Gesetze ist, und dem Senate vom Volke die Sorge für seine Rettung anvertraut worden; — indem der Senat nur die Rettung Griechenlands zum Zwecke hat, und diese und die Wohlfahrt der

griechischen Nation deren Interessen ihm anvertraut werden, für seine heiligste Pflicht hält; — und nachdem der Präsident den Plan einer provisorischen Abänderung der Regierung vorgelegt hat; — decreirt der Senat: 1) Der Präsident, mit dem Senate, beruft die griechische Nation zu einer National-Versammlung, nach dem §. 4. der 26sten Sitzung der dritten National-Versammlung in Trozen. 2) Die provisorische Regierung des Landes wird nach folgenden Artikeln geregelt. 3) Der Senat legt das übernommene Amt der gesetzgebenden Gewalt hiermit nieder. Aegina den 30. Jänner 1828. Der Präsident (des Senats) N. Renier. — Folgen die Unterschriften der Senatorn, 84 an der Zahl. Der erste Secretär: Chr. Uenian.“ — Tags darauf, den 31. Jänner, richtete der Präsident nachstehendes Schreiben an den Senat: „Der Präsident Griechenlands an den erlauchten Senat. Ich kann, meine Herren, Ihnen die Gefühle, die mir Ihr Decret Nr. 58 einflößt, nicht besser zeigen, als indem ich Ihnen die Liste der Candidaten mittheile, die mir Viele aus Ihnen, und von der Regierungs-Commission, auf mein Ersuchen, insgeheim anzufertigen so gefällig gewesen. Ich sende sie Ihnen zu, um gewissenhaft die Pflicht zu erfüllen, die ich gegen die Nation nach der Proclamation übernehme, die ich morgen publiciren werde. Ich ersuche Sie daher, diese Liste durchzusehen, und eine andre anzufertigen, auf welche ich sie die Namen der Bürger zu setzen bitte, die, nach Ihrer Meinung, am besten die Pflichten erfüllen können, die nach der Organisation der neuen provisorischen Regierung ihnen vorbehalten sind. Aegina den 31. Jänner 1828. Der Präsident, J. A. Capodistriaß.“ — Ein, mit den erforderlichen Abänderungen, gleichlautendes Schreiben wurde von den Präsidenten an die Stellvertretende Regierungs-Commission erlassen, und am folgenden Tage erschien die Proclamation des Präsidenten.

(Öst. B.)

Verschiedenes.

Im „Hamburger Correspondenten“ befindet sich eine nicht uninteressante Neuigkeit, wenn auch eben keine politische. Wir meinen die Todesanzeige der verwitweten Hofräthinn Charlotte Kestner, geb. Biess, die am 16. Januar zur ewigen Ruhe einging, und keine andere ist, als — Werthers vielgeliebte Lotte, aus „Werthers Leiden.“ (Pg. 3.)